



Truus van Aalten

Hofphot. E. Bieber, Berlin

NEUE GESICHTER auf der Leinwand

VON
DR. HERMANN TREUNER

Der deutsche Film, und speziell die Ufa, hat stets besonderen Wert auf die Entdeckung und Förderung neuer Talente gelegt. Die augenblickliche Produktionsperiode zeigt dieses Bestreben ganz markant, denn im Laufe des letzten Jahres wurde eine ganze Reihe junger Darsteller und Darstellerinnen aus dem Dunkel ans Licht gezogen. Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht naturgemäß der weibliche Star. Die Zeiten, in denen man von einer Filmschauspielerin nur Schönheit verlangte, sind längst vergangen. Heute ist ein großes darstellerisches Können die unerläßliche Grundlage für den Erfolg. Zu den Darstellerinnen, die bereits in irgendeiner Form ihr schauspielerisches Können unter Beweis gestellt haben, gehören Rina de Liguoro, Gina Manès, Gerda Maurus, Agnes Petersen und Margit Manstad. Rina de Liguoro, der Typ der schönen rassigen Italienerin, war bereits eine bekannte Erscheinung des italienischen Theaters und auch des italienischen Filmes, als sie in Deutschland durch den „Casanova“-Film bekannt wurde. Bei der Ufa verkörperte sie dann mit durchschlagendem Erfolg

die weibliche Hauptrolle im Film „Der geheimnisvolle Spiegel“. Gleich ihr hatte sich Gina Manès bereits an der Bühne und beim Film in Frankreich einen Namen gemacht. Der Beifall, den sie als Josephine Beauharnais in dem großen „Napoleon“-Film auch in Deutschland errang, veranlaßte die Ufa, ihr eine Hauptrolle in ihrem neuen Großfilm „Looping the Loop“ anzuvertrauen. In der Titelrolle des Großfilms „Therese Raquin“ schuf sie eine der besten darstellerischen Leistungen der letzten Produktion. Gerda Maurus, eine Entdeckung von Fritz Lang, war eine bekannte Wiener Bühnenschauspielerin, als sie unter der Regie des deutschen Meisterregisseurs ihren ersten Film spielte. Ihr großer Erfolg in „Spione“ bewies erneut den sicheren Blick Fritz Langs für Filmbegabungen. Gleichfalls von der Bühne kommt die temperamentvolle Agnes Petersen, deren Leistung als Prinzessin Gülnare in dem großen Märchenfilm der Ufa „Geheimnisse des Orients“ erst in der kommenden Spielzeit zur Diskussion gestellt werden wird. Margit Manstads dunklem Schelmekopf sieht kein Mensch die Schwedin an. Sie hatte ihr Talent